

Angaben zur Stellungnahme

Thematik:

Klimastrategie

Teilnehmerangaben:

Verband Thurgauer Gemeinden
Thomas-Bornhasuer-Strasse 23a
8570 Weinfelden

Kontaktangaben:

Amt für Umwelt
Verwaltungsgebäude Promenade
8510 Frauenfeld

E-Mail-Adresse: klima.afu@tg.ch
Telefon: +41 58 345 51 51

Teilnehmeridentifikation:

78339

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 1	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Die Bundesziele sind vollständig zu übernehmen. Sie müssen im Kanton Thurgau entschlossen und zeitnah umgesetzt werden. Wir fordern dafür klare und strukturierte Massnahmen mit einem geeigneten Monitoring. Im Kapitel 6 ist der Wille zur effizienten Umsetzung der Bundesziele einzubinden. Grundsatz 1: Der Kanton Thurgau nutzt die Chancen einer konsequenten Transformation Netto-Null. Darin wird die Förderung fossilfreier Technologien und Lösungen genannt. Wir regen an, dass auch ein Verbot als konkrete Formulierung eingebunden werden könnte, bspw. ein Verbot von Ölheizungen.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 2	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Die Sektoren Raumplanung und Biodiversität fehlen im Bereich Klimaschutz.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 3	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Wenn eine Netto-Null Strategie bis 2050 umgesetzt werden will, dann müssen auch die Massnahmen ganzheitlich, d.h. externe und interne Emissionen betrachtet werden.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 4	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Es sind, wenn immer möglich messbare Ziele aufzuführen. Beispielsweise vermehrt Reduktionsziele definieren und Indikatoren zum Konsum festlegen. Auf die Formulierungen können oder sollen ist zu verzichten. Die Ziele sind aus unserer Sicht zu wenig ambitiös und müssen in der Strategie mutiger formuliert werden. Die Erstellung des Aktionsplans ist in diesem Sinne entscheidend und zwingend nötig. Wir hoffen dort Konkretisierungen zu finden. Es ist uns daher ein grosses Anliegen, diesen Aktionsplan vor der Publikation bzw. in einem Vernehmlassungsverfahren beurteilen zu können.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 4	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Seite 18 – Energieerzeugung Einen Hinweis auf die Suffizienz fehlt. Es braucht ein Verbrauchermaximum, sodass die Energieproduktion nicht ins Unermessliche läuft und dadurch ein Zielkonflikt mit ökologischen Aspekten entsteht. Eine Deckelung in Form einer energetischen Grenze wäre denkbar.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 4	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Seite 18 – Energieübertragung und -speicherung Eine bedingungslose Energiespeicherung ist aus ökologischen Aspekten zu vermeiden. Es ist aus unserer Sicht nicht zielführend, wenn jedes Gebäude einen Energiespeicher hat. Den Fokus soll auf die Speichertechnologien gelegt werden.	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 4	Begründung/Ergänzung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Seite 21 – Nachhaltiges Mobilitätsverhalten Es braucht einen Mentalitätswechsel, sodass der Langsamverkehr Priorität erhält und als ökologischste Variante der Fortbewegung akzeptiert wird.</p> <p>Nur mit verschiedenen Technologien und einer restriktiveren Infrastrukturpolitik können auch Biodiversitätsthemen (bspw. Grünflächen schaffen, usw.) berücksichtigt werden. Aus diesem Grund muss die Raumplanung eine aktive Rolle spielen.</p> <p>Im Aktionsplan soll insgesamt das Verhältnis zwischen Menschen und ihren Autos aktiv thematisiert werden. Eine Verringerung der Verkehrsdichte in Wohngebieten ist anzustreben. Es könnte beispielsweise auf die Mindestanzahl von Parkplätzen pro Wohneinheit verzichtet und dafür gesorgt werden, dass es bei Überbauungen gemeinsame Mobilitätsmassnahmen gibt.</p>	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 4	Begründung/Ergänzung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Seite 22 – Klimaschonende Landwirtschaftsstrukturen Was ist mit Agrophotovoltaik im Detail gemeint?</p>	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 4	Begründung/Ergänzung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Seite 23 – Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum Wenn die Bevölkerung auf einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden soll, braucht es die Rahmenbedingungen, die es erlauben bspw. Geräte überhaupt reparieren zu können. Der Kanton Thurgau muss sich national aktiv einbringen.</p>	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 5	Begründung/Ergänzung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Alle Sektoren werden abgebildet. Der verstärkte Einbezug der Biodiversitätsthematik steht ausser Frage.</p> <p>Seite 30 – Wald Das Thema Wald erhält generell in der Klimastrategie zu wenig Bedeutung. Es muss darauf geachtet werden, dass beim Einführen von nicht heimischen Arten Vorsicht geboten wird. Exotische Arten könnten invasiv werden. Den einheimischen Arten muss Zeit gegeben werden, sich den veränderten klimatischen Verhältnissen anzupassen.</p>	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 6	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Generell sind die Handlungsfelder in den Sektoren gut umschrieben. Seite 32 – Wasserressourcenmanagement/Wasserversorgung Die Förderung von Mehrfachnutzung von Wasser bspw. Spül- und Abwaschwasser sowie Wasser aus der Toilettenspülung soll mehrmals verwendet werden. Dafür müssen bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Die Frage zur Wasserknappheit stellt ich vor allem im Sommer. Solche Ideen oder Massnahmen müssen im zukünftigen Aktionsplan eingebunden werden.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 7	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten braucht es einen gewissen Standard. Vielleicht sind Mindestwerte für Zuschlagskriterien einzuführen.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 8	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Der Aktionsplan soll in einem Jahr vorliegen, sodass er auf die neue Legislatur in Kraft treten kann. Eine vorgängige Vernehmlassung zum Aktionsplan wird erwartet.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 9	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Die erarbeiteten Grundlagen sind in der Klimastrategie sehr umfassend dokumentiert und visualisiert. Wir begrüssen, dass Aktualisierungen und Ergänzungen laufend eingebunden werden und nicht nur periodisch einfließen. Es ist ein positives Signal, wenn eine Strategie agil bleibt und nicht starr umgesetzt wird. Es fällt auf, dass der Kanton Thurgau Netto-Null bis 2050 anstrebt. Die externen Emissionen werden in der Strategie aber ausser Betracht gelassen und auf Finanzflüsse wird nicht näher eingegangen. Es sind einige unkonkrete Formulierungen enthalten. Es scheint als fehlte der Mut, ambitioniertere Ziele zu definieren. Zudem vermischen wir Aussagen zur strategischen Ausrichtung im Bereich der Landwirtschaft oder Suffizienz. Ein Aktionsplan wurde nicht mit der Strategie mitgeliefert. Wir bitten um eine frühzeitige Rücksprache mit dem VTG, mindestens jedoch die Einladung zur Vernehmlassung zum Aktionsplan.	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 9	Begründung/Ergänzung	Erfasst von: Chandra Kuhn Für die Politische Gemeinden darf es nicht zu viel administrativen Aufwand geben. Wenn der Kanton die Koordination der Umsetzung der Klimastrategie Thurgau übernimmt, kann er die Gemeinden davon profitieren lassen. Synergien müssen genutzt werden.	

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 9	Begründung/Ergänzung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Schlussbemerkungen Dem Amt für Umwelt, der Abteilung Energie sowie dem Landwirtschaftsamt ist grosses Lob auszusprechen. Die vorliegende Klimastrategie Kanton Thurgau ist umfassend und sorgfältig erarbeitet.</p> <p>Für die Erarbeitung des Aktionsplans stellt sich der VTG zur Mitarbeit zur Verfügung. Es ist ihm ein grosses Anliegen, dass die Massnahmen konkret und sichtbar werden. Natürlich aber auch für die Politischen Gemeinden verhältnismässig und politisch vertretbar bleiben.</p> <p>Wir bitten das DBU, die oben formulierten Anmerkungen in gebührender Weise zu berücksichtigen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen.</p>	
Fragebogen Begründungen/Ergänzungen zur Frage 9	Begründung/Ergänzung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Ganzer Mitbericht zur Klimastrategie TG (siehe Datei im Anhang)</p> <p>- Anhang A</p>	
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	1. Grundsatz	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Es wird die Förderung fossilfreier Technologien und Lösungen genannt. Gleichzeitig kann ein Verbot von fossiler Energie bspw. Verbot von Ölheizungen bis 2040 als konkrete Formulierung eingebunden werden.</p>	Im Grundsatz fehlt es an Verbindlichkeiten. Es kann nicht nur gefördert und unterstützt werden.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	3. Grundsatz	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Allgemein im Kapitel 6 ist der Wille zur effizienten Umsetzung der Bundesziele konkreter festzuhalten.</p>	Die Bundesziele sind vollständig zu übernehmen. Sie müssen im Kanton Thurgau entschlossen und zeitnah umgesetzt werden. Wir fordern dafür klare und strukturierte Massnahmen mit einem geeigneten Monitoring.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Klimaschutzziele und Netto-Null	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Wenn eine Netto-Null Strategie bis 2050 umgesetzt werden will, dann müssen auch die Massnahmen ganzheitlich, d.h. externe und interne Emissionen betrachtet werden.</p>	Es fällt auf, dass der Kanton Thurgau Netto-Null bis 2050 anstrebt. Die externen Emissionen werden in der Strategie aber ausser Betracht gelassen und auf Finanzflüsse wird nicht näher eingegangen
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Energieerzeugung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Es braucht ein Verbrauchermaximum, sodass die Energieproduktion nicht ins unermessliche läuft und dadurch ein Zielkonflikt mit ökologischen Aspekten entsteht.</p>	Einen Hinweis auf die Suffizienz fehlt. Eine Deckelung in Form einer energetischen Grenze wäre denkbar.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Energieübertragung und-speicherung	<p>Erfasst von: Chandra Kuhn</p> <p>Den Fokus soll auf die Speichertechnologien gelegt werden.</p>	Eine bedingungslose Energiespeicherung ist aus ökologischen Aspekten zu vermeiden. Es ist aus unserer Sicht nicht zielführend, wenn jedes Gebäude einen Energiespeicher hat.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Nachhaltiges Mobilitätsverhalten	Erfasst von: Chandra Kuhn Nur mit verschiedenen Technologien und einer restriktiveren Infrastrukturpolitik können auch Biodiversitätsthemen (bspw. Grünflächen schaffen, usw.) berücksichtigt werden. Aus diesem Grund muss die Raumplanung eine aktive Rolle spielen.	Es braucht einen Mentalitätswechsel, sodass der Langsamverkehr Priorität erhält und als ökologischste Variante der Fortbewegung akzeptiert wird. Im Aktionsplan soll insgesamt das Verhältnis zwischen Menschen und ihren Autos aktiv thematisiert werden. Eine Verringerung der Verkehrsdichte in Wohngebieten ist anzustreben. Es könnte beispielsweise auf die Mindestanzahl von Parkplätzen pro Wohneinheit verzichtet und dafür gesorgt werden, dass es bei Überbauungen gemeinsame Mobilitätsmassnahmen gibt.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Klimaschonende Landwirtschaftsstrukturen	Erfasst von: Chandra Kuhn Frage: Was ist mit Agrophotovoltaik im Detail gemeint?	Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien wird Agrophotovoltaik als Beispiel genannt.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum	Erfasst von: Chandra Kuhn Der Kanton Thurgau muss sich national aktiv einbringen.	Wenn die Bevölkerung auf einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden soll, braucht es die Rahmenbedingungen, die es erlauben bspw. Geräte überhaupt reparieren zu können.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Der Wald ist vital, vielfältig und mit standortgerechten, wärme- und trockenheitstoleranten Baumarten bestockt. Durch den Klimawandel begünstigte negative Umwelteinflüsse sind minimiert.	Erfasst von: Chandra Kuhn Dem Thema Wald muss mehr Raum verschafft werden in der Klimastrategie. Zudem ist mit der Vielfältigkeit des Waldes zurückhaltend umzugehen.	Das Thema Wald erhält generell in der Klimastrategie zu wenig Bedeutung. Es muss darauf geachtet werden, dass beim Einführen von nicht heimischen Arten Vorsicht geboten wird. Exotische Arten könnten invasiv werden. Den einheimischen Arten muss Zeit gegeben werden, sich den veränderten klimatischen Verhältnissen anzupassen.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Wasserressourcenmanagement / Wasser Versorgung	Erfasst von: Chandra Kuhn Eine Mehrfachnutzung von Wasser kann das Risiko der Wasserknappheit reduzieren.	Die Förderung von Mehrfachnutzung von Wasser bspw. Spül- und Abwaschwasser sowie Wasser aus der Toiletenspülung soll mehrmals verwendet werden. Dafür müssen bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Die Frage zur Wasserknappheit stellt sich vor allem im Sommer.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Ziele der Anpassung an den Klimawandel	Erfasst von: Chandra Kuhn Die Biodiversität ist jederzeit zu berücksichtigen.	Alle Sektoren werden abgebildet. Der verstärkte Einbezug der Biodiversitätsthematik steht ausser Frage.
Unterlagen zur Klimastrategie Klimastrategie	Öffentliches Beschaffungswesen	Erfasst von: Chandra Kuhn Standards für Mindestwerte bei Zuschlagskriterien	Im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten braucht es einen gewissen Standard. Vielleicht sind Mindestwerte für Zuschlagskriterien einzuführen.

Fragebogen

Thematik	Fragestellung	Getroffene Antwort
Gesamteindruck Strategie	Stimmen Sie den strategischen Grundsätzen zu (Kapitel 6)?	
Vollständigkeit Sektoren	Thematisiert die Klimastrategie Thurgau die relevanten Sektoren im Klimaschutz und in der Anpassung an den Klimawandel?	
Zustimmung Klimaschutzziele	Stimmen Sie den Klimaschutzzielen zu (Kapitel 7.1.2)?	
Zustimmung Schwerpunkte	Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten im Klimaschutz mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 7.2)?	
Zustimmung Ziele	Stimmen Sie den Zielen zur Anpassung an den Klimawandel zu (Kapitel 8.2)?	
Schwerpunkte Handlungsfelder	Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in der Anpassung an den Klimawandel mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 8.3)?	
Schwerpunkte Querschnittsfelder	Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in den Querschnittsfeldern zu (Kapitel 9)?	
Umsetzung und weiteres Vorgehen	Sind die Eckpfeiler für die Umsetzung der Klimastrategie und das weitere Vorgehen verständlich (Kapitel 10)?	
Gesamtzufriedenheit	Sind sie mit der Klimastrategie im Grossen und Ganzen zufrieden?	

Anhang A



P.P. VTG, Thomas-Bornhauser-Str. 23a, 8570 Weinfelden

Departement für Bau und Umwelt
Departementschef
Dominik Diezi
Generalsekretariat
8510 Frauenfeld

Weinfelden, 24. Juni 2022

Mitbericht zur Klimastrategie Kanton Thurgau

Geschätzte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Mai 2022 unterbreitet das Departement für Bau und Umwelt DBU dem VTG das Vernehmlassungsverfahren für die Klimastrategie Kanton Thurgau, mit Frist bis am 31. August 2022. Für die Möglichkeit, einen Mitbericht abzugeben, bedanken wir uns bestens.

Allgemeine Bemerkungen

Eine Arbeitsgruppe des VTG hat sich mit den Vernehmlassungsunterlagen zur Klimastrategie Kanton Thurgau auseinandergesetzt.

Die erarbeiteten Grundlagen sind in der Klimastrategie sehr umfassend dokumentiert und visualisiert. Wir begrüssen, dass Aktualisierungen und Ergänzungen laufend eingebunden werden und nicht nur periodisch einfließen. Es ist ein positives Signal, wenn eine Strategie agil bleibt und nicht starr umgesetzt wird.

Es fällt auf, dass der Kanton Thurgau Netto-Null bis 2050 anstrebt. Die externen Emissionen werden in der Strategie aber ausser Betracht gelassen und auf Finanzflüsse wird nicht näher eingegangen. Es sind einige unkonkrete Formulierungen enthalten. Es scheint als fehlte der Mut, ambitioniertere Ziele zu definieren. Zudem vermischen wir Aussagen zur strategischen Ausrichtung im Bereich der Landwirtschaft oder Suffizienz.

Ein Aktionsplan wurde nicht mit der Strategie mitgeliefert. Wir bitten um eine frühzeitige Rücksprache mit dem VTG, mindestens jedoch die Einladung zur Vernehmlassung zum Aktionsplan.

Bemerkungen zur Klimastrategie Kanton Thurgau

Wir nehmen nachfolgend lediglich zu denjenigen Punkten Stellung, zu denen Fragen oder Anliegen aufgetreten sind. Die nicht erwähnten Thematiken sind formal und inhaltlich unbestritten.

1. *Stimmen Sie den strategischen Grundsätzen zu (Kapitel 6)?*

Die Bundesziele sind vollständig zu übernehmen. Sie müssen im Kanton Thurgau entschlossen und zeitnah umgesetzt werden. Wir fordern dafür klare und strukturierte Massnahmen mit einem geeigneten Monitoring.

→ Im Kapitel 6 ist der Wille zur effizienten Umsetzung der Bundesziele einzubinden.

Grundsatz 1: Der Kanton Thurgau nutzt die Chancen einer konsequenten Transformation Netto-Null. Darin wird die Förderung fossilfreier Technologien und Lösungen genannt. Wir regen an, dass auch ein Verbot als konkrete Formulierung eingebunden werden könnte, bspw. ein Verbot von Ölheizungen.

2. *Thematisiert die Klimastrategie Thurgau die relevanten Sektoren im Klimaschutz und in der Anpassung an den Klimawandel?*

Die Sektoren Raumplanung und Biodiversität fehlen im Bereich Klimaschutz. (Seite 7)

3. *Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten im Klimaschutz mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 7.2)?*

Wenn eine Netto-Null Strategie bis 2050 umgesetzt werden will, dann müssen auch die Massnahmen ganzheitlich, d.h. externe und interne Emissionen betrachtet werden.

4. *Stimmen Sie den Klimaschutzzielen zu (Kapitel 7.1 und 7.1.2)?*

Es sind, wenn immer möglich messbare Ziele aufzuführen. Beispielsweise vermehrt Reduktionsziele definieren und Indikatoren zum Konsum festlegen.

Auf die Formulierung «können» oder «sollen» ist zu verzichten. Die Ziele sind aus unserer Sicht zu wenig ambitiös und müssen in der Strategie mutiger formuliert werden.

Die Erstellung des Aktionsplans ist in diesem Sinne entscheidend und zwingend nötig. Wir hoffen dort Konkretisierungen zu finden. Es ist uns daher ein grosses Anliegen, diesen Aktionsplan vor der Publikation bzw. in einem Vernehmlassungsverfahren beurteilen zu können.

Seite 18 – Energieerzeugung

Einen Hinweis auf die Suffizienz fehlt. Es braucht ein Verbrauchermaximum, sodass die Energieproduktion nicht ins Unermessliche läuft und dadurch ein Zielkonflikt mit ökologischen Aspekten entsteht. Eine Deckelung in Form einer energetischen Grenze wäre denkbar.

Seite 18 – Energieübertragung und -speicherung

Eine bedingungslose Energiespeicherung ist aus ökologischen Aspekten zu vermeiden. Es ist aus unserer Sicht nicht zielführend, wenn jedes Gebäude einen Energiespeicher hat. Den Fokus soll auf die Speichertechnologien gelegt werden.

Seite 21 – Nachhaltiges Mobilitätsverhalten

Es braucht einen Mentalitätswechsel, sodass der Langsamverkehr Priorität erhält und als ökologischste Variante der Fortbewegung akzeptiert wird.

Nur mit verschiedenen Technologien und einer restriktiveren Infrastrukturpolitik können auch Biodiversitätsthemen (bspw. Grünflächen schaffen, usw.) berücksichtigt werden. Aus diesem Grund muss die Raumplanung eine aktive Rolle spielen.

Im Aktionsplan soll insgesamt das Verhältnis zwischen Menschen und ihren Autos aktiv thematisiert werden. Eine Verringerung der Verkehrsdichte in Wohngebieten ist anzustreben. Es könnte beispielsweise auf die Mindestanzahl von Parkplätzen pro Wohneinheit verzichtet und dafür gesorgt werden, dass es bei Überbauungen gemeinsame Mobilitätsmassnahmen gibt.

Seite 22 – Klimaschonende Landwirtschaftsstrukturen

Was ist mit Agrophotovoltaik im Detail gemeint?

Seite 23 – Vermeidung von Abfall in der Produktion und im Konsum

Wenn die Bevölkerung auf einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden soll, braucht es die Rahmenbedingungen, die es erlauben bspw. Geräte überhaupt reparieren zu können. Der Kanton Thurgau muss sich national aktiv einbringen.

5. Stimmen Sie den Zielen zur Anpassung an den Klimawandel zu (Kapitel 8.2)?

Alle Sektoren werden abgebildet. Der verstärkte Einbezug der Biodiversitätsthematik steht ausser Frage.

Seite 30 – Wald

Das Thema Wald erhält generell in der Klimastrategie zu wenig Bedeutung.

Beim Einführen von nicht heimischen Arten ist Vorsicht geboten. Exotische Arten könnten invasiv werden. Den einheimischen Arten muss Zeit gegeben werden, sich den veränderten klimatischen Verhältnissen anzupassen.

6. Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in der Anpassung an den Klimawandel mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 8.3)?

Generell sind die Handlungsfelder in den Sektoren gut umschrieben.

Seite 32 – Wasserressourcenmanagement/Wasserversorgung

Die Förderung von Mehrfachnutzung von Wasser bspw. Spül- und Abwaschwasser sowie Wasser aus der Toilettenspülung soll mehrmals verwendet werden. Dafür müssen bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Die Frage zur Wasserknappheit stellt sich vor allem im Sommer.

Solche Ideen oder Massnahmen müssen im zukünftigen Aktionsplan eingebunden werden.

7. Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in den Querschnittsfeldern zu (Kapitel 9)?

Im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten braucht es einen gewissen Standard. Vielleicht sind Mindestwerte für Zuschlagskriterien einzuführen.

8. Sind die Eckpfeiler für die Umsetzung der Klimastrategie und das weitere Vorgehen verständlich (Kapitel 10)?

Der Aktionsplan soll in einem Jahr vorliegen, sodass er auf die neue Legislatur in Kraft treten kann. Eine vorgängige Vernehmlassung zum Aktionsplan wird erwartet.

9. Sind Sie mit der Klimastrategie im Grossen und Ganzen zufrieden?

Im Grundsatz kann der Klimastrategie des Kantons Thurgau zugestimmt werden. Es fehlen konkrete und verbindliche Aussagen.

Für die Politische Gemeinden darf es nicht zu viel administrativen Aufwand geben. Wenn der Kanton die Koordination der Umsetzung der Klimastrategie Thurgau übernimmt, kann er die Gemeinden davon profitieren lassen. Synergien müssen genutzt werden.

Schlussbemerkungen

Dem Amt für Umwelt, der Abteilung Energie sowie dem Landwirtschaftsamt ist grosses Lob auszusprechen. Die vorliegende Klimastrategie Kanton Thurgau ist umfassend und sorgfältig erarbeitet.

Für die Erarbeitung des Aktionsplans stellt sich der VTG zur Mitarbeit zur Verfügung. Es ist ihm ein grosses Anliegen, dass die Massnahmen konkret und sichtbar werden. Natürlich aber auch für die Politischen Gemeinden verhältnismässig und politisch vertretbar bleiben.

Wir bitten das DBU, die oben formulierten Anmerkungen in gebührender Weise zu berücksichtigen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen.

Freundliche Grüsse

VERBAND THURGAUER GEMEINDEN



Kurt Baumann
Präsident



Chandra Kuhn
Geschäftsleiterin